Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

Heft: 4

Rubrik: Schulnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schulnachrichten.

**Luzern.** Luzerner Kanional-Lehrerkonferenz. In der Sitzung vom 15. Januar abhin erledigte der Borstand die an der letzten Kantonal-Konferenz gestellten Anträge. An den Bauernverein des Kantons Luzern wurde eine Eingabe betreffend die Zubereitung und Verwendung alkoholsreier Obstweine gerichtet. Der Erziehungsbehörde werden einige Borschläge für erziehungsrehörde rätliche Aufgaben im nächsten Konserenziahr eingereicht, wovon das eine Thema ebenfalls auf die Alkoholsrage Bezug nimmt.

In Sachen Teuerungszulagen ist der wundeste Buntt immer noch die den heutigen Berhätnissen absolut nicht entsprechende Solg= und Boh= nungsentschädigung. Die bezügliche Eingabe an die Gemeinderäte des Kantons Lugern war von geringem, aber doch nicht ganz ohne Erfolg. Ein Gesuch in zweiter Auflage an die faumigen Gemeinden wird beschlossen. Besserung könnte eine Revision des § 111 des E.-G. bringen, die anzustreben ist. Der schwache Besuch der letten Rantonal=Ronferenz in Hochdorf führte zur Anregung, dem Besucher die Kosten wieder etwas zu verrin= gern durch Berwendung des im Staatsbudget für die Kantonalkonferenz eingestellten Kredites für biesen 3med. Ein Teil dieses Kredites muß für die Brämijerung der Konferenzaufgaben verwendet werden. Möchten auch die Bundesbahnen wieder ju einem Entgegenkommen ju bestimmen sein, wie es in ber "guten alten Zeit" mar, als die Ronferenzteilnehmer zu halber Tage fahren konnten.

R 16

Schwyz. Settion Einsiedeln-Sose. Einladung zur ordentlichen Generalversammlung, Donnerstag den 29. Januar 1924, nachmittags 2.15 Uhr, Hotel Klostergarten, Einsiedeln.

Traftanden: 1. Der Syllabius, ein Gedenks blatt zum 60. Jahrestage seines Erlasses. Referat von hochw. Serrn B. Polytarp Bucher, Pfarrhelfer in Einfiedeln. 2. Prototellverlejung. 3. Jahresbericht des Präsidenten. 4. Rechnungsablage durch die Rechnugsprüfer 5. Festsehung des Jahresbeitrages für 1925 (Antrag des Borstandes). 6. Bericht über die kantonale Delegiertenversammlung vom 8. No= vember 1924; Referent: Sefundarlehrer Meinrad Bisig, Ginsiedeln. 7. Bericht über den Bertrag mit der Kranten= und Unfallversicherung "Konfordia"; Referent: Rantonalpräsident Al. Suter, Wollerau. 7. Mahlen: a) Seftionsvorstand, 5 Mitglieder; b) Rechnugsprüfer, 2 Mitglieder; c) Delegierte beim Centralverein 2 Mitglieder; d) Delegierte beim Rantonalverein, 2 Mitglieder; e) Mitglied des Settionsvorstandes im Kantonalverein, 1 Mitglied; f) Kommission für das Turnprogramm, 3 Mitglieder; g) Mitglied in die Berufsberatungskommission, 1 Mitglied. 9. Verschiedenes.

Herr Erziehungschef, Landammann Joseph Camenzind, hat jenen Lehrern, welche die Generalversammlung besuchen, den Nachmittag frei gegeben mit der Verpflichtung, sich rechtzeitig unter hinweis

auf die Berhältnisse beim Präsidenten des Ortsschuls rates abzumelden

Um zahlreichen Besuch der wichtigen Bersamm= lung bittet Der Settionsvorstand.

St. Gallen. \* Im Jahr 1924 murden bei der Staatskanzlei Fr. 100,000 angezeigt, die an Bergabungen für Schulzwede flossen. - Sr. Prof. Dr. Bütler tritt auf Ende des laufenden Schul= jahres von seiner Lehrstelle an der Kantonsschule zurud. Er mar 42 Jahre in der Schule tätig, wovon 35 Jahre im At. St. Gallen. Dr. Bütler war eine Reihe von Jahren Präsident des kantonalen histo= rischen Bereins. - An die Aunstgewerbeschule in Zürich ist Hr. Ernst Zahner, bisher an der Ge= werbeschule der Stadt St. Gallen wirkend, berufen worden. — Der Erziehungsverein Rheintal war auch im letten Jahr bestrebt, arme verwahrlofte Kinder in Familien oder Anstalten zu versorgen. In Waisenanstalten waren 32 Kinder und ebenso viele in Familien. Der Erziehungsverein hatte einen Umfat von Fr. 55,781.-

Algier-Tunis. (Siehe Inserat.) Herr Bezirkslehrer Dr. Karl Fuchs, Wegenstetten, führt bei genügender Beteiligung, wenigstens 15 Personen, vom 15. April bis 5. Mai wieder eine seiner bekannten Exkursionen aus, an der jederman netilnehmen kann. Es gibt diesmal Gelegenheit, übers Meer zu sahren und einen schönen Strich Nordafrikas mit reichem morgenländischem Leben zu sehen; Algier und Tunis und die Ruinen von Karthago. Ja, im Auto bis an den Sahararand gehts, mit Ausenthalt in den wundervollen Dasen Biskra und El Kantara. Sogar eine kleine Karamane auf Kamelen wird organisiert. Führung, Verspslegung u. Unterkunft bei nieder stem Preis anerkannt aufs beste.

#### Auslandschronik

Frankreich. Die radikal-sozialistische Rammermehrheit befakt sich gegenwärtig besonders eifrig mit der Einführung der sog. nationalen, laisierten und obligatorischen Einsheitsschule; sämtliche Redner, die in der Rammerdebatte sie besürworteten, gehören der Freimaurerei an. Ihre Einführung ist gleichbedeutend mit der gewaltsamen Unterdrückung jedes katholischen Unterrichtes in Frankreich.

Deutschland. In Banern gab das mit dem H. Stuhl abgeschlossene Konkordat vom 24. März 1924 besonders dem freisinnigen "Banerischen Lehrerverein" Anlaß zu einer rüden Hetze gegen die katholische Kirche und die konfessionelle Schule, dem sich auch der gleichgesinnte "Deutsche Lehrerverein" anschloß. Beide wollen eine "neutrale" Staateschule und verstehen darunter eine konfessionslose, rein weltliche Schule ohne jeden religiösen Einschlag. Doch hat sich der banrische Landtag für das Konstordat und damit auch für die konfessionelle Erzieshungsschule ausgesprochen, weil sie allein Gewähr für eine gute Erziehung bietet. — Gleichzeitig

wurde auch dem protestantischen Konfessionsteil die Erhaltung der konfessionellen Schule zugesichert.

Tichechoilowatei. Einen schweren Rampf ha= ben unsere Claubensbrüder in der Slowaket (hauptfächlich im ehemaligen Mähren) auszufechten. Die Regierung von Prag ist von fanatischem Reli= gionshaß durchglüht, erklärte doch ein staatlicher Oberschulinspettor, "bie katholische Religion wirke wie Gift im tichechischen Bolke". Doch die kathol. Slowaken lassen sich nicht mundtot machen. Etwa 90 Prozent aller Bürger sprachen sich in einer Massenpetition für die tonfessionelle Schule und Erziehung durch die Schule aus. Die Regierung tut aber so, als ob sie auf solche Kundgebungen keine Rücksicht zu nehmen hätte. Ihre religionsfeindlichen Berordnungen. vermehren sich Boche für Boche. Nicht nur die Bolksschule wird gang im Freimaurergeiste geleitet, auch die fatholischen höhern Lehr= anstalten werden spftematisch unterdrückt. Eher solle der Staat zugrunde gehen, als daß eine von der tatholischen Rirche geleitete Schule wieder eröffnet werde erklärte ein Minister.

Rumänien. Seit der Neuordnung der politi= schen Verhältnisse, die Rumänien als Glied der Entente einen großen Gebiets= und Bevölkerungszu= wachs brachten, herrscht in diesem Lande ein ganz katholiken feindlicher Geist, der sich vor allem auch in ber Schulpolitit der neuen Regierung fundgibt. Sie fämpft angeblich gegen die Privatschulen und trifft damit absichtlich die katho = lisch en Schulen, trothem staatlich anerkannt werden mußte, daß die Leistungen dieser Privatschulen viel besser sind als die der Staatsschulen. Wo der Kampf gegen die Privatschulen den Kirchenhassern nicht rasch genug wirft, werden Sprachenverordnungen erlaffen, die zum gleichen Ziele führen. Man zwingt den neuen Landesteilen die rumänische Sprace auf und schickt rumanische kirchenfeindliche Lehrer dorthin, da angeblich die bisherigen katholischen Lehrkräfte nicht befähigt seien, den vorge= schriebenen Unterricht zu erteilen. Auf diese Beise gelangt man zur Staatsschule mit fatholikenfeind= lichem Charafter.

Desterreich. In Wien arbeitet besonders die Sozialdemofratie an der Entchriftlichung der Schulen und der ganzen Erziehung. Ihr Ziel ist die konfessionslose, religionslose Schule. Das Reichs= schulgesetz gewährt den einzelnen Ländern volle Bewegungsfreiheit weshalb die driftlichsoziale Reichs= regierung diesen Bestrebungen gegenüber machtlos ist. Indes haben sich auch die Ratholiken Wiens unter Führung des Epistopats zur Abwehr und zur Berteidigung der konfessionellen Schule aufgerafft. Man will die gesamte Schulgesetzgebung umgestal= ten; als Muster schwebt den Katholiken das hollan= Dische System vor.

Amerika. Vereinigte Staaten. Die Katholiken der Bereinigten Staaten opfern jährlich für ihre Schulen 80 Mill. Dollars, um ihre 9000 Erzie= hungsinstitute mit 155,000 Lehrfräften und 2 Mill. Schülern zu erhalten. Darum wenden fie fich auch mit Nachdrud gegen die Strömung, die eine offi= zielle atheistische, "neutrale" Staatsschule einführen möchte. Bu den Katholiten gesellen sich in diesem Abwehrkampf die bedeutenoften protestantischen Kirchen, so daß gute Aussicht auf einen dauernden Sieg der tonfessionellen Schule besteht.

## Bücherschau

Religioje Literatur.

Leben ber feligen Johanna Maria Bonomo aus dem Orden des hl. Benedift. Bon P. Fridolin Segmüller O. S. B., 2. Aufl. Missionsverlag St. Ottilien. Fr. 3.75.

P. Fridolin Segmüller hat uns hier seine treffliche Biographie einer frommen italienischen Or= densschwester geschenkt, die gerade in unsern Tagen besondere Beachtung verdient, in einer Zeit, die in Abtehr von einem seichten Materialismus wieder

nach höheren Idealen sucht.

Johanna Maria Bonomo, geboren 1606 in Afi= ago (im Gebiete der Sette Comuni), frat 1621 ins Benediftinerkloster St. Gerlamo (St. hieronymus) in Baffano ein und ftarb nach einem tatenreichen und leidensvollen Leben, von der gangen Umgebung als Seilige verehrt, am 14. Februar 1670. Pius der Sechste hat sie am 9. Juni 1783 selig ge= sprochen.

Im Rapuzinerfleide. Gin franzistanisches Buchlein, von P. Bruno v. Cleve O. M. C. Xaverius= Verlag A.=G. Aachen und Verlag Immensee. 1924.

Der Verfasser führt uns eine Reihe markantester Gestalten aus dem Orden der Rapuziner vor Augen: darunter St. Franzistus 1182—1226, Matthäus v. Bassi 1495—1552, Felix von Cantalice 1515—1587, Josef v. Leonissa 1556—1612, An= gelus v. Toulouse 1563—1608, Ludwig von Sachsen gest. 1608, Fidelis v. Sigmaringen 1577—1622, Joh. Bapt. v. Este, gest. 1644, Laurentius v. Brindisi 1559—1619, Jos. v. Carabantes 1628—1694, Ar= changelus v. Aberdeen 1570—1606, Martin v. Cochem 1634—1712, Agathangelus v. Bendome, Mar= fus v. Aviano 1631—1699, Hartmann v. Brizen 1657—1733, Theodosius Florentini 1808—1865, Thomas v. Thomastown 1790—1856, Anastasius Hart= mann v. Higfirch 1803—1866, Franzistus v. Camporosso 1804—1866, Bernhard Christen v. Ander= matt 1837—1909.

Diese Namen allein sagen uns schon, daß wir es hier mit einem höchst wertvollen Buche zu tun ha= ben. Es gewährt uns einen guten Einblick in die Wirksamkeit des Kapuzinerordens.

#### Runft.

Alte Runft in Banern, herausgegeben vom Lanbesamt für Denkmalpflege. Berlag Dr. Benno

Filser, Augsburg.

Das gange Werk ist auf zirka 30 Bande berechnet, jeder Band umfaßt acht Seiten erklärenden Text und 96 meist ganzseitige Abbildungen. Bis= her ericienen vier Bande: Oberpfälzische Alöfter und Wallfahrtstirchen, die unterfrantische Stadt, das unterfrantische Dorf, unterfrantische Burgen. Im Drude sind mehrere Bande über Plastit, Runstgewerbe und Rirchenbau in verschiedenen Landes=

teilen. Jeder Band ist einzeln fäuflich. Preis pro Band 2,50 Mark.

Es ift ein außerordentlich glücklicher Gedanke, heute, wo die zeitgenöffische Runft einem edlen Geschmad oft so wenig bietet zurudzugreifen auf die Runft der vergangenen Jahrhunderte und, wie es für Bapern geschieht, fie in ihrer Gesamtheit einem weitesten Publikum durch herrliche Reproduktionen zugänglich zu machen. Banern gehört wohl zu den mit Kunftbenkmälern aller Art am reichsten geseg= neten Gebieten Deutschlands. Und ich muß gestehen, daß ich mich stunden= und stundenlang in den Bauber dieser Bilder der vier ersten Bande vertieft habe. Nicht bloß umwebt der Sauch der Jahrhun= derte sie mit einer immer fesselnden Romantit; es wirken auch die Formen an sich, bald durch die Wucht und Einfachheit der grandiosen Massen des romanischen Stiles, bald durch die in geschmeidiger Eleganz sich lösende Gotik, bald durch die zierliche Grazie eines feinen Barod, bald durch das male-rische Ueber-, Durch- und Nebeneinander eines Gebäude= und Häuserkomplexes, bald durch den mun= derbaren Einklang der Natur und einer Runft, welche selbst in ihren Trümmern nur um so entzut= kender auf das menschliche Gemüt wirkt. Welch ein großes Geschlecht muß es gewesen sein, das all diese Herrlichkeiten geschaffen! Es hat mit so viel Liebe seine formschönen Kirchen gebaut. Tore und Türme und seine originellen Friedhofbefestigungen hat es nicht nur in der Stadt und Rleinstadt, sondern namentlich lettere auch selbst in den Dörfern draußen aufgeführt und Söhen und Talschaften mit so viel= gestaltigen Burgen geschmüdt. Welch ein frommes Geschlecht muß es gewesen sein! Es hat noch seine Beiligen, oft in großer Bahl, auch auf die Bruden hinaus gestellt, Mariensäulen und religiose Brunnen auf die Marktpläte und die schmuden Rathau= ser gestellt. Wer Freude hat an vornehmer Runft, der greife da zu. Die Bande bedeuten eine kunft= historische Tat. Dem Lehrer zumal sind diese präch= tigen Runftphotographien eine anregenoste Beibe leiner Mußestunden und liefern ihm zugleich auch ein vorzügliches Anschauungsmaterial für die Schule. Der Preis ift staunend billig und es ist nicht zu verwundern, nur zu wünschen daß diese stattlichen Bande in ihrem ichonen Format weiteste Berbrei-F. D. tung finden.

#### Zeitichriftendronit.

Der Sonntag. Ratholisches Familienwochenblatt. Berlag: Otto Walter,, A.-G., Olten.

Diese beliebte illustrierte Zeitschrift ist mit einer Unfallversicherung verbunden und bringt in jeder

Nummer neben einer religiösen Einstimmung auf den kommenden Sonntag eine oder zwei größere Erzählungen, die sich durch mehrere Nummern hinsdurchziehen, sodann allerlei Belehrendes und Unterhaltendes für Haus und Hof, für die Hausfrau, für die Kleinen, Mitteilungen des schweizerischen katholischen Boltsvereins (dessen offizielles Organ der "Sonntag" ist) usw. Ein stimmungsvolles Titelbild (gewöhnlich eine Reproduktion eines ältern oder neuern Meisters) und reichhaltige gediegene Bilder vom Tage ergänzen den Text und machen den "Sonntag" zu einem Familienwochenblatt, das immer größere Beachtung sindet.

Alte und Neue Belt. Illustriertes Familiens blatt. Benziger u. Co. A.-G., Ginsiedeln.

Mit dem 1. Oftober 1924 hat der 59. Jahrgang dieser angesehenen Halbmonatsschrift begonnen die fich mit Recht größter Beliebtheit erfreut. Jede Rum= mer bringt vorab ganz gediegene Erzählungen, so in den ersten 7 Rummern des neuen Jahrganges einen Kriminalroman von Otfried v. Sanftein - Die Krone der Romanow —, von Georg Stöger — Die Unglücksalm —, von Anna Richli — Der Stlave —, von Friedrich Donauer — Die Flucht —, usw., weiter eine Menge interessanter tulturhistorischer Bei= trage aller Art, sodann in der "Rundschau" eine gern gelesene Chronit der Gegenwart, usw.; auch für die Frau sind zwei oder mehr Seiten reserviert. Die vortrefflichen sorgfältig gewählten Mustrationen (in den ersten 8 Nummern zusammen zirka 320), waren von jeher ein Borgug der "Alten und Neuen Welt".

#### Ralenber.

Mannafalender: 7. Jahrgang 1925. Salvators verlag Freiburg (Schweiz), Stalden 145.

Es unterliegt keinem Zweifel, die Erziehung ist das wichtigste, was Eltern zu tun haben. Und boch, wie surchtbar wird diese Pflicht oft vernachslässigt und wie schwer ist sie manchmal auch für pflichtgetreue Eltern beim heutigen Zeitgeist von Seiten des Kindes aus. Da muß man sich nach Bundesgenossen umsehen. Ein solcher will und kann das Mannakalenderchen sein. Ich habe es durchgelesen, mich daran erbaut und "Fredis Abenteuer" hat mich sogar ergriffen. Dabei hat Frater Aegidius das Kalenderchen künstlich sein ausgestatztet, ergänzt mit Reproduktionen von Schiestl, Husber-Sulzemoos, Richter etc., wenn auch die eine oder andere Reproduktion etwas deutlicher sein dürste. Mögen Geistliche und Lehrer diesem herzigen Bücklein doch weiteste Berbreitung verschass

# "MEIN FREUND" 1925

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlen, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benützt "Ein Brieflein an meine lieben Eltern!" Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender "Mein Freund 1925" / Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A-G / OLTEN

fen, es ragt entschieden fünstlerisch über Gleicharstiges hinaus. F. D.

#### Belletriftit.

Jujelkinder. Stizzen aus der Dorfschule für solsche, die Kinder lieb haben, von Hilbegardis. Mit einem Bild der Fraueninsel. München 1924. Dr. Franz A. Pfeiffer Verlag. Gebunden in Leinen M. 3.—.

Eine Schulschwester auf der Fraueninsel im Chiemsee erzählt uns hier allerlei aus ihrer Schule. Es sind feine, lebenswarme, köstliche Beobachtungen, ohne jede Aufmachung, und darum so anspreschend. Da jedes der einzelnen Kapitel für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet, eignen sie sich auch recht gut zum Vorlesen in der Schule.

Der Kriegspfarrer. Roman aus dem dreißigs jährigen Kriege, von Friede H. Kraze. — Berlag Ad. Bonz & Co., Stuttgart 1923. 2. Auflage.

Maria am Meer. Roman von Friede Kraze.
— Berlag Köfel und Pustet, München 1923.

Die Verfasserin liebt es in ihrer Darstellung Wege zu gehen, die nicht jedermann geht und auch nicht jedermanns Geschmack sind.. Die vielen historischen Exkursionen im "Ariegspfarrer" sehen eine gründliche Kenntnis des dreißigjährigen Krieges poraus, auch entrollt sie manch gruseliges Kriegsbild, die wir unseren Lesern lieber ersparen möchten. — In "Maria am Meer" führt uns Friede H. Kraze das Opferleben ihrer "Maria" vor Ausgen, die, einer höhern Bestimmung folgend, Elend und Gesängnisqual mit ihrem Gesiebten teilen will.

Schwizer-Dütich. Mundartliche Dichtungen aus allen Gauen. Ausgewählt von Josef Reinhart. Berslag Orell Füßli, Zürich. — He ft 58 bis 72. Die Sammlung ist nicht unbekannt. Sie bietet insosern Interesse, weil sie die schweizerischen Mundarten uns nahebringt. Borliegende Heste berücksichtigen die Kantone Solothurn, Bern und Aargau. Es kommen darin somit nur Mundartschriftsteller aus diesen Kantonen zum Worte. Inhaltlich sind sie verschieden zu bewerten. Neben Gangbarem und Gutem sindet sich auch solches, das zum mindesten nicht für un sern Leserfreis paßt; für die Jugend kommen diese Heste schon deshalb weniger in Betracht, weil sie nicht immer leicht zu lesen sind. 3. T.

"Novellenbücherei fürs Deutsche Haus": Aus bem Leben eines Taugenichts. Bon J. Freiherr von Eichendorff. Die Judenbuch e. Bon A. von Droste-Hülshoff. Juniperus. Bon B. von Scheffel. Berlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924.

In ihrer fünstlerisch so reizenden Ausstattung entwidelt fich die Sammlung immer mehr zum Sams melbeden klassischer Lesekost. Davon zeugt auch die vorliegende neue Auswahl. In der "Judenbuche" zeigt sich Annette von Drostessbülshoff als Meisterin ber ausgesponnenen Erzählung und scharfe Beobachterin des westfölischen Charafters. Die Erzählung erinnert in ihrer Sachlichkeit an Michael Rohlhaas. Eichendorffs "Taugenichts", diese sonnige Dichtung ift unfterblich geworden. Die echt romantische Rovelle erzählt die Geschichte eines fröhlichen Gluds= kindes, das sich sorglos durchs Leben tragen lägt. Dagegen ift Scheffels "Juniperus", die Geschichte eines Rreuzfahrets, von schlichter eindrucksvoller Größe. Ursprünglich für seinen großen Wartburgroman bestimmt, entwirft er bier ein glanzendes Rulturbild aus dem 12. Jahrhundert. J. T.

Nimm und lies! Kinderbibliothek. — Walbstattverlag Einsiedeln (früher Eberle u. Ridenbach) —
Serie 2., No. 177, Der Gemsjäger von Balmios,
von Th. Grüninger. — 179—180, Vatermörder?
von Joh. Refler.

Für unsere Jugend ein dankbarer Lesestoff, die billige Ausgabe ermöglicht Massennschaffung.

J. T.

### Ratholischer Lehrerverein ber Schweiz. Saftpflichtversicherung

Die bisher Bersicherten werden dringend gebeiten, den allen zugestellten Einzahlungsische in zur Erneuerung der Bersiches

rung umgehend zu benützen. Alle noch nicht versicherten Lehrt personen können sich durch Einzahlung von nur 2 Fr. auf Postassation to Nr. VII 2443 Lut zern, Hilfskassation mission des K. L. B. S. pro 1925 vor Haftpslichtschaden schützen.

Die Rommiffion.

## Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatbolische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Setretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reslettieren.

Setretariat des Schweiz. tathol. Schulvereins Geigmattstraße 9, Luzern.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geihmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Jug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Rranfentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jatob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen B. Raffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38, St. Gallen B. Postched IX 521.

Silstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.